

SCHÖNHEIT

Ellinor Euler
Monika Funke Stern
Marianne Gielen
Susu Grunenberg
Renate Hampke
Rotraud von der Heide
Bettina Hünicke
Masko Iso
Alexandra Karrasch
Ingrid Kerma
Julia Lohmann
Doro Offermann + Maria Rothfuchs
Elke Postler
Julia von Randow
Anje Scholz
Regine Spangenthal
Susanne Stühr
Erika Stürmer-Alex
Christiane Wartenberg
Ilse Winckler



Sommerwerkstatt und
Ausstellung im leerstehenden Gutshof
Petersdorf 2006

www.endmoraene.de

SCHÖNHEIT oder von der Vitalität des Vergänglichen

Gedanken zur Sommerwerkstatt der Künstlerinnengruppe ENDMORÄNE und ihrer Gäste

ENDMORÄNE, ein im märkischen Oderland seit 1992 aktiver Kunstverein hat die Arbeitsprozesse der Sommerwerkstatt des Jahres 2006 im alten Gutshaus von Petersdorf unter den Begriff „Schönheit“ gestellt und damit ein überaus weites Denk- und Arbeitsfeld eröffnet, dessen vielschichtige Bezüge, Anspielungen und Verweisungen auf ästhetische und kulturgeschichtliche Zusammenhänge hier nicht in ihrer ganzen Komplexität dargestellt werden können. Es sollen deshalb nur einige bedeutsame Aspekte skizziert werden, die die hohe Komplexität des künstlerischen Geschehens wenigstens andeutungsweise umreißen können.

Bevor die Künstlerinnen mit der eigentlichen Arbeit beginnen konnten, musste in dem desolaten und verwahrlosten Gebäude einiger Schutt und Dreck beiseite geräumt werden: Fenster und Türen wurden der Sommersonne geöffnet, und mit dem wochenlangen, ebenso intensiven wie rücksichtsvollen Gebrauch der Immobilie verschwanden die größten Folgen der lang währenden Vermachlässigung. Licht und Luft drang in alle Ecken, sie trugen Feldblumen hinein, um muffige Gerüche zu vertreiben und gönnten so dem alten Haus eine sukzessive Vitalisierung seiner Atmosphäre und eine allmähliche Belebung von Fluidum und Stimmung.

Schon in diesem Reinigungs- und Vitalisierungsprozess lässt sich erkennen, wie der oft gebrauchte, manchmal abgenutzt erscheinende Begriff von „Schönheit“ hier Anwendung findet: Schönheit ist keine „natürliche“ Eigenschaft eines Gegenstandes, sondern das Ergebnis eines Arbeitsprozesses, der sich aus den Komponenten Fühlen, Denken, Handeln oder genauer: Beobachten, Wahrnehmen und Gestalten entwickelt. Schönheit wird so zum Resultat einer Spannungsbeziehung zwischen Gewordenem und Gestaltetem.

Das Gewordene wird dabei von den Künstlerinnen mit größtem Respekt behandelt und als Ergebnis eines als geschichtlicher Vorgang abgelaufenen Prozesses akzeptiert. Sie setzen den historischen Dimensionen des Gewordenen die Dimensionen der in ihrer Zeit geschaffenen Arbeitsergebnisse entgegen und verknüpfen damit die verschiedenen Zeitebenen, die an einer solchen ruinösen Immobilie sichtbar werden können. Den eher „Bewußtseins losen“ Eingriffen für einen zweckgerichteten Gebrauch in der Vergangenheit setzen sie ihr ästhetisches Handeln als Heilungsvorgang entgegen.

Die Eingriffe, Zutaten, Verwandlungen nehmen dabei vielfältige Gestalt an. Sie reichen von Schminken, Pudern und Eincremen abgegrenzter Wandzonen im Raum von Susanne Stühr bis zum Auskleiden mit Packpapierbahnen im Raum von Masko Iso, die die besonders spannenden Stellen auf den hinter der Verkleidung liegenden Wänden mit Gucklöchern und Einschnitten versieht. Christiane Wartenberg hat in einem Raum im Dachgeschoss alle Putzlöcher und abgeblätternen Stellen sorgfältig mit Pflasterstreifen „versorgt“ und darüber hinaus im Wandschrank eine an einen Medizinschrank erinnernde Sammlung von „Schönen Wörtern“ ihrer mitausstellenden Kolleginnen angelegt und in Einmachgläsern „haltbar“ gemacht, im Raum daneben verschafft Antje Scholz mit ihrer Installation den glitzernden Tapetenresten einen dramatischen Auftritt.

Manche Veränderungen der Räume sind eher unauffällig, aber dennoch eindringlich wie der Raum von Alexandra Karrasch, die das Volumen mit einem aus feinem Kupferdraht gestrickten Netz horizontal teilt und damit ein geheimnisvolles Erspüren des leeren Raumes provoziert. Andere besetzen den Raum nach „allen Regeln der Kunst“ - wie Renate Hampke mit ihrer poetischen Reihung bunter Seifenreste, Monika Funke Stern mit ihrem von Schwarzlicht in magische Beleuchtung gesetzten Kindheits-Erinnerungs-Paradies im Souterrain, Julia von Randow mit ihrem sanft schwingenden Mobile in der Eingangshalle, das in seinem im schrillen Purpur gefassten Geäst jede Lichtveränderung im von außen einfallenden Licht aufgreift und leuchtend zurückwirft.

Einige Künstlerinnen konzipieren eine in sich geschlossene Raumgestaltung, manche mit malerischen Mitteln wie die Bildtafeln von Kerstin Studt, die die Rhythmen und Farbspuren ihres Arbeitsraumes aufnimmt und in anthropomorphe Pinselschwünge auf ihren Leinwänden wandelt. Aber auch die an ein festliches Bankett erinnernde Video-Inszenierung von Monika Funke Stern und

die aus skulpturalen und malerischen Elementen aufgebaute Bearbeitung des ehemaligen Festsaaes im Erdgeschoß von Erika Stürmer-Alex, die „Idealmaße“ mit Anspielungen auf operative Eingriffe am lebenden Körper von Susanne Stühr oder die „Schönheitsreparatur“ von Julia Lohmann im Untergeschoss bilden visuell auf die Räume bezogene, aber gedanklich aufbrechende Anregungen zu unseren Gewohnheiten des ästhetischen Urteilens. Im Eingangsbereich bedeckt Rotraud von der Heide die Wände und die Decke der zugemauerten Loggia mit Goldfolie und nutzt die Fähigkeit des Goldes, jedes Licht einzufangen und zu transzendieren für ein spirituelles Konzept des „Schöner Wohnen“, das mit einem gehörigen Schuß Ironie an die Möglichkeit der heiteren Leichtigkeit des Seins appelliert.

Neben diesen auf den begrenzten Raum bezogenen Arbeiten gibt es in dieser Ausstellung eine Reihe von Werken, die in ihren Bezügen eine Weitung herstellen und eine komplexe Interaktion zwischen Innen und Außen praktizieren. Das lässt sich einerseits an den malerischen Arbeiten entdecken, die das Umfeld des Gutshauses Petersdorf beobachten und in das Haus hineinragen, von Ellinor Eulers mit rhythmischen Mustern bedeckten Bildtafeln, die das Gestaltungsmotiv des Gitters an der Eingangshalle aufnehmen und mit den Farbspuren auf den Wänden korrespondieren, über die malerischen Ausblicke in die umgebende Landschaft von Bettina Hünicke oder jene mit Pinselrhythmen auf den Bildgrund gesetzten Impressionen von Regine Spangenthal, die daran erinnern, dass die Dorfstraße auch eine Verbindungsader zur Autobahn für den Lastverkehr darstellt. Auffallend ist dabei, dass alle Malerinnen ihre Bilder nicht in der üblichen Weise auf den Wänden platzieren, sondern sich durch Varianten der Blick Ebenen auf die visuellen Spuren in den Räumen beziehen.

Anderer Künstlerinnen arbeiten mit inszenatorischen Beziehungen nach draußen, wie zum Beispiel die Raumgestaltung von Ilse Winckler, die historische Zeitebenen verknüpft, in dem sie das nummernschildlose Auto mit dem charakteristischen Schriftzug der Jägermeister-Reklame mit einem Foto des „Reichsjäger-meisters“ Hermann Göring und einer Postkarte an ihre Mutter mit der Abbildung einer Flora von Arno Breker in einen kontextuellen Zusammenhang bringt. Oder Renate Hampke und Christiane Wartenberg, die den Ausblick aus einem Fenster des Obergeschosses auf ein abgestorbenes Baumgerippe für eine Anspielung auf eine berühmte Ikone der Kunstgeschichte benutzen: der „Einsame Baum“ von Caspar David Friedrich - der Inbegriff eines romantischen Gemäldes mit Vanitas-Symbolik hat hier unübersehbar Pate gestanden.

Gewisse romantische Aspekte berührt auch Marianne Gielen mit ihren fotografischen Doppelbelichtungen, in denen sie differente Erfahrungen verschiedener Zeitebenen mit technischen Mitteln sichtbar werden lässt, geprägt von Erinnerungen und Fantasien über Vergangenes. Ellinor Euler hat mit ihrer Befragung von Anwohnern und Nachbarn des Gutshauses deren Erinnerungen und Fantasien in die Gegenwart des Hauses hineingeht.

Damit wird ein weiterer Aspekt der Schönheit berührt: ihre inhärente Zeitlichkeit und damit das Wissen um ihre Vergänglichkeit. Die Erfahrung solcher Endlichkeit ist eng verbunden mit der Leiblichkeit des vitalen Körpers, die sowohl in der dynamischen Raumformung von Elke Postler, die den jungen, mehr oder weniger makellosen Frauenkörper in den Mittelpunkt stellt zum Ausdruck kommt, als auch in den Darstellungen von Susu Grunenberg und Ingrid Kerma thematisiert wird, die auf die Lebendigkeit des gealterten Körpers mit seiner nur ihm eigenen Präsenz aus der Gnade des langen Lebens setzen. Hier wird Schönheit zu einem Ausdruck von höchster Authentizität und Individualität, zu einer Kategorie jenseits der Norm.

Solches Überwinden der Normen aber ist untrennbar mit einer ausschließlich temporären Existenz verbunden - dauerhaft ist nur das sich Bewegende, Fließende, sich stetig Wandelnde. So verbindet sich in der Ausstellung im Gutshaus Petersdorf die Schönheit einer sommerlichen Arbeitsphase mit dem schmerzlichen Wissen um das bevorstehende Ende und eine ungewisse Zukunft.

Dr. Brigitte Hammer

Die Sommerwerkstatt 2006 wurde gefördert von MWFK Potsdam, Landkreis Oder/Spree, der

Gleichstellungsbeauftragte Märkisch-Oderland und der Gemeinde Petersdorf. Wir danken!

Ellinor Euler

Lineare Ornamentik

Malerei
 2 x 120 cm x 80 cm, 2005/ 2006
 1 x 120 cm x 160 cm, 2006

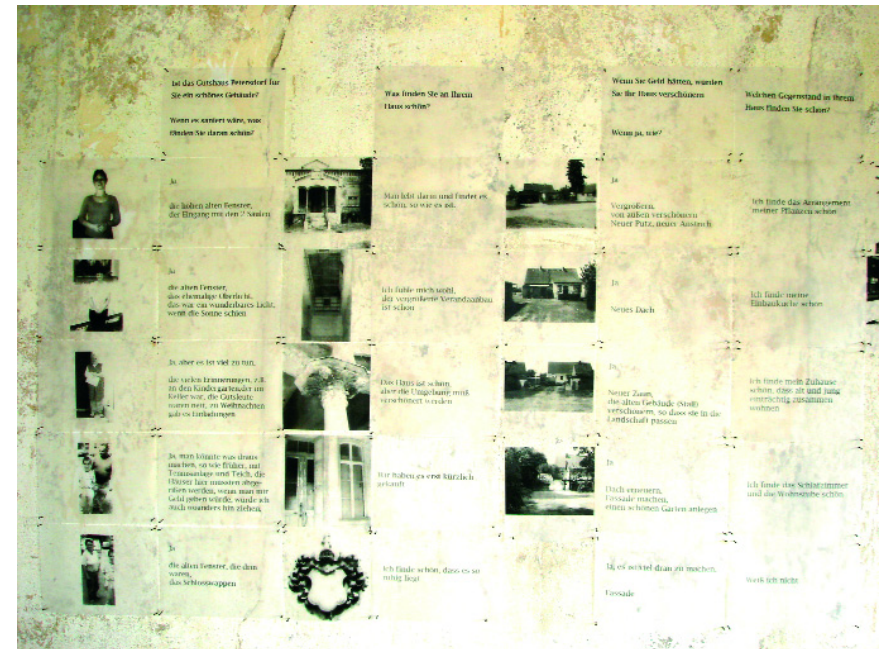
Schönheit ist für mich eine gesellschaftliche Erfindung, die eher von subjektiven Faktoren abhängt, - vom Geschmack, geographischen und ökonomischen Bedingungen und der kulturellen Tradition.



Befragung

Transparentpapier
 Fotos 150 cm x 300 cm, 2006

Ich habe die anliegenden Bewohner zum Thema befragt, die Befragung mit Fotos kombiniert. In einer malerischen Auseinandersetzung beziehe ich mich auf ein Muster, das im Gelände vor dem Haupteingang vorkommt, mit dem ich schon oft gearbeitet habe und das weltweit zu finden ist.



Monika Funke Stern

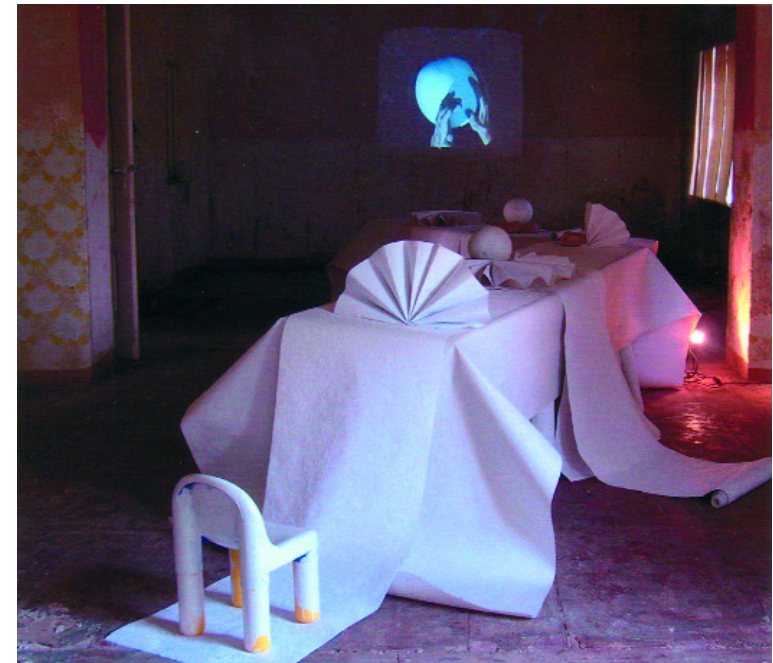
Schöne neue Welt
oder
Die Schönheit der Bestien

Environment in einem Kellerverlies mit
Schaufenstertorso, Raubtierkäfig, diverser Spielzeug,
Steinen, Schwarzlicht
Aus dem Nachlass einer 20-jährigen Hartz IV Empfängerin,
2 Kinder, wegen Betrugs im Gefängnis



Schöner Schein

Environment aus Tapezertischen,
Tapete, Wassermelonen, Steinen,
Filmprojektion und Unter- Tisch- Monitor



Die Tapete: in Schichten kommen verschiedene Entwürfe zur Schönheit zutage. In diesem Umfeld steht die Tafel nach Gutsherrenart gedeckt. Unter dem Tisch geschieht das Eigentliche: das Angeln nach fremden Knien, erste Durchblicke zwischen Beinen. Was bleibt von all der Schönheit: Fetzen, Abfall, Reste. Genießen durch Zerstören.

Marianne Gielen

Stammbaum

Fotografie - Doppelbelichtung
60 x 50 cm
Kaschierung auf Polystrol



Meine Fotoarbeit "Stammbaum" nimmt Bezug auf die Baumallee der Gutshofgartenanlage und die Geschlechtergenerationen der Bewohner des Gutshofs. Der Baum als Sinnbild eines Stammbaumes eines weit verzweigten Geschlechts und als reale Natur.

Susu Grunenberg

Das Wahre

Rauminstallation
Live-Darstellerin auf Metallsockel
Lurexkleid, Licht

Die Anmut der alten Frau in einem lebendigen Bild museal geformt.



Renate Hampke

Diese Schönheit ist zu haben

Fassadeninstallation mit
DDR-Einkafsbeuteln

(Foto: Ulrich Seiffert)



*Sammlungen gleichartiger Materialteile; in Auseinandersetzung zu
Raum oder Fläche.*

Soap - Raumintervention

Mansarde - 300 x 380 x 200 cm
Stahlseile, div. Klammern, div. Seifen
Tafel mit Angaben zu
den SeifensammlerInnen

(Foto: Ulrich Seiffert)



Raumecke - Installation

Keller - 180/200/180 cm x 240
div. Haarnetze
roter und weißer Steinbruch

(Foto: Ulrich Seiffert)



Rotraud von der Heide

Schöner Wohnen - Traumzeit der Erinnerung
SCHLAFE IN GOLD DANN BIST DU DEINER GÖTTIN NÄHER

Inszenierung des Portikus der Villa- einer mit korinthischen Säulen geschmückte Eingangssituation im Renaissancestil mit flachgerundeten Bögen und fast intakten Fußbodenkacheln in Blau und Grau mit Goldfolie und illusionistischer Malerei in Öl.
Eine Wiedererweckungszeremonie für das alte Haus.

In vielen Gesprächen habe ich mich dafür eingesetzt, das Haus zu erhalten und Nutzungsmöglichkeiten angesprochen. Es ist mir ein Anliegen, die Kunst zu einer nachhaltigen Wirkung zu nutzen, was der Region und dem Erhalt seiner Kulturzeugnisse zugute kommen möge!



Bettina Hünicke

Wind weht (I-VI)

Tag und Tag
Wiederholter Blick
Wanderndes Licht
Ebene.
Öl auf Leinwand
80 x 100cm

Sommer 2006 in Petersdorf

Blatt VI, Aquarell
50 x 60cm



*Schönheit verborgen in unscheinbarer Hülle.
Schönheit entdecken in dem, was ist, was ich sehe.*

Masko Iso

Im Nichtigen und im Besonderen schweigen

Rauminstallation 300 x 450 cm
Papier, ein Rahmen, Crayon



Details

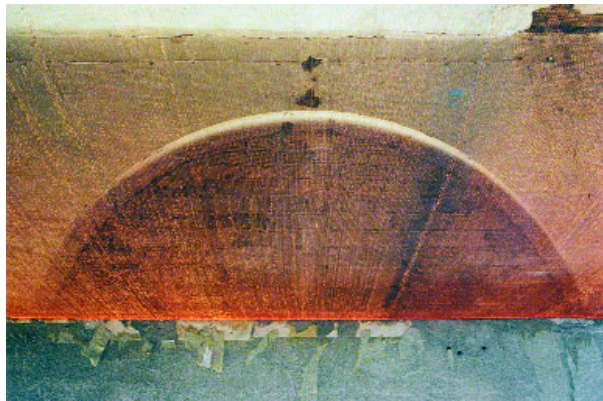


Behaglichkeit lässt sich frei von Bewusstheit erleben. In ein privates Zimmer habe ich den eigenartigen Raum verwandelt. In dem Raum kann man es sich behaglich machen. In den naheliegenden Dingen bleibe ich und bemerke eine verborgene Würde der Dinge. Es entsteht Behaglichkeit, wenn man sich irgendetwas hingibt, und im Etwas schwelgt. Diese Gemütsverfassung empfinde ich als Schönheit.

Alexandra Karrasch

Plane

Installation aus Kupferdraht
235m x 515m



Ein filigranes Netz aus Kupferdraht zieht die imaginäre Linie zwischen zwei unterschiedlichen Lebenswelten nach. Die feinmaschige Membran lenkt die Aufmerksamkeit auf das vormals Verhüllte: das Dahinter, Uergangene, Untergegangene.



Ingrid Kerma

Elsa, geb. 1914 in Narwa, Estland

Gips, Stahl
Höhe 162cm



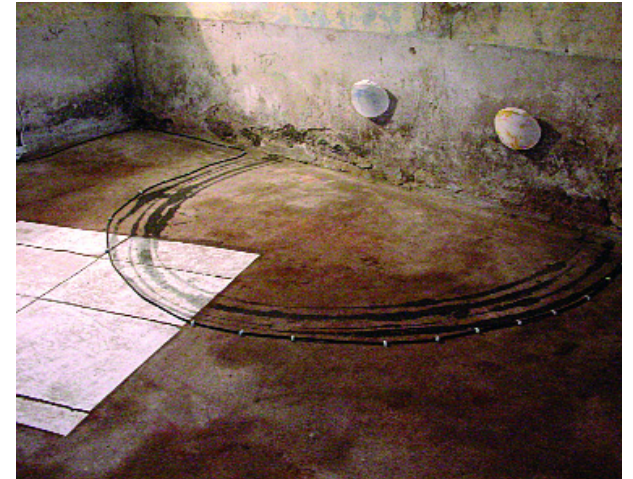
Detail



Julia Lohmann

Schönheitsreparatur

Intervention
Papier, Lichttechnik, Cellan



Ich habe versucht den Kellerraum mit allen seinen unterschiedlichen Gebrauchsspuren und Verfallsprozessen in ein neues Licht zu setzen und ihm eine Richtung zu geben, in der alle diese Prozesse enthalten sein können.

Doro Offermann und Maria Rothfuchs

Gesang der Köchin

60 Meter Packpapierrolle
beschriftet mit dem Wort „Ton“
Klanginstallation: Frauenstimme
singt pentatonische Klangmuster



Größtmögliche Freiheit
Im Glück der Begegnung
Aus der Geborgenheit meditativer Disziplin

Live- Musik- Aktionen

freie Kurzimprovisationen zu den Arbeiten der beteiligten Künstlerinnen:
individuelle Klangbilder zu jedem Raum im Gutshaus

Konzert: musikalische Ausarbeitung von 5 exemplarischen
Klangbildern in der Begegnung mit bekannten Jazztiteln

Handwritten musical notation and notes on a piece of paper. The notes are in German and include titles like "JUST FIE", "Doro beginnt im AFDEN", and "Eusebe". There are also musical staves with notes and various annotations.

Elke Postler

Die Frau im Boot

Dia- und Klanginstallation
Material, Größe: Dia, Audio-CD, Wandfarbe
ca. 2 x 4 m



Performance

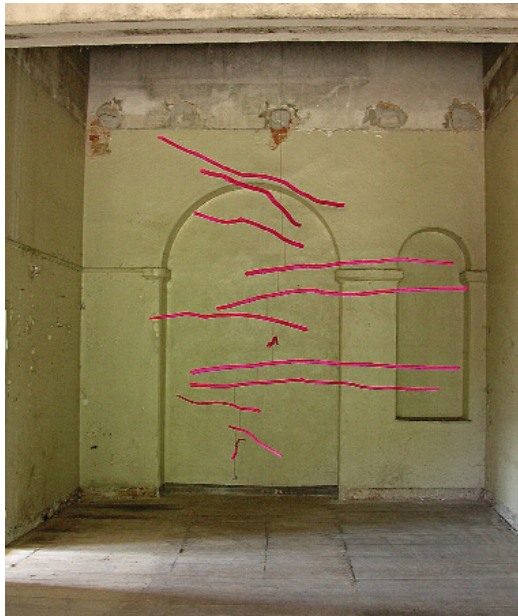
Der Klang: Helles Kichern. Das Bild: Die Frau, die sich mit ihren Rundungen in die des Fensterchens schmiegt, hingebungsuoll, ausgelassen, eins mit dem Augenblick. momenthaft.



Julia von Randow

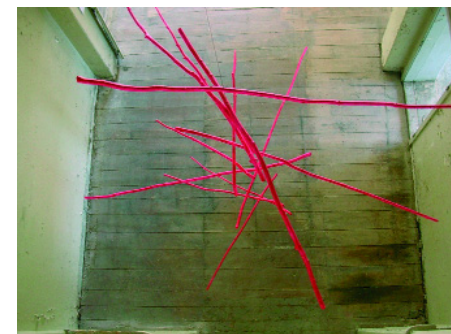
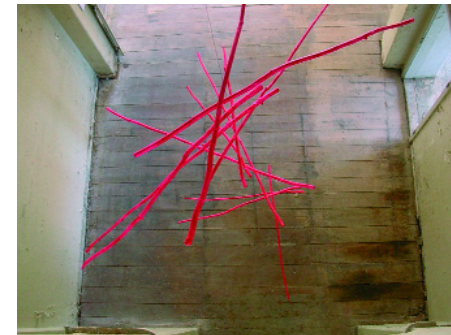
purpur_mobile_2006

Holz, Acrylfarbe



*Schönheit ::: Purpur : das irritierende Loch im Spektralfarbband :
Überblendung von Gelbrot und Blauviolett : sich verbindende
Gegensätze : ursprünglichste Buntheit in der Finsternis :::*

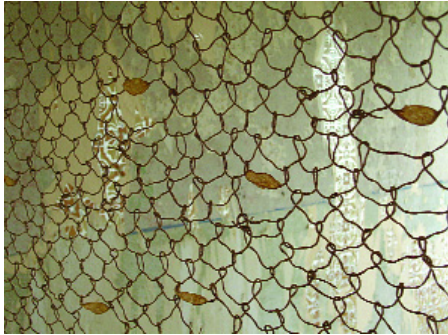
Schönheit ::: Stille in Bewegung :::



Anje Scholz

Rosengarten

Installation
Geflecht aus Papierstricken
3 x 4 m



In der scheinbaren Endlosigkeit des Fadenschlingens ließ ich meine Gedanken treiben auf der Grenze zwischen dem Hier und Jetzt und dem Uergangenen.

Regine Spangenthal

Von P. nach L. I

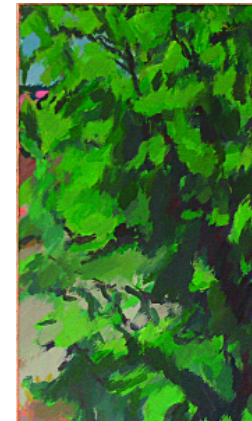
2-teilig, je 83x48cm
Öl/Nessel



In der Auseinandersetzung mit einigen der anwesenden Künstlerinnen wurde mein eigener Arbeitsprozess einerseits in Frage gestellt, andererseits vorangetrieben. Das Ende der Arbeitszeit bedeutete der Anfang für eine mögliche andere Reaktion auf den Innen- und Landschaftsraum.

P.

3-teilig, je 83x48cm
Öl/Nessel



Kerstin Studt

Entdeckung I – VIII

Reihe von 8 Tafeln
je 160 cm x 120 cm
Acryl auf Leinwand



Das Anliegen meiner Arbeit an den acht großformatigen Bildern war es, die weibliche Figur in ihrer sinnlichen Formensprache darzustellen. Dabei habe ich die faszinierenden Strukturen der Wände (die von den Menschen, die dieses Haus belebt hatten, zeugen) in Farb- und Formzitate aufgenommen und weiterentwickelt.

Susanne Stühr

IDEALMASS

Installation
OP-Geräte, Stickerei auf dem Kopfteil des Lakens:
neunzig / sechzig / neunzig



SUR FACE

Malerei auf Wand
Make up, Creme



*Dieses Haus wirkte auf mich wie eine sehr alte, vornehme Dame,
die schon so viel gesehen und durchgemacht hat - ich habe sie
eingecremt und geschminkt...*

Erika Stürmer-Alex

Horizonte

Reihung von 18 Fotografien
30 x 45 cm

Details der verschiedenen Zimmerausmalungen
des Gutshauses : Die Schönheit des Alltäglichen.



Ich habe die Farbklang-Empfehlungen zweier Farbkarten aus dem Baumarkt gemalt : Übermalung der Vergänglichkeit mit aktuellem Schönheitsempfinden.

Wandmalerei II

3,50 x 200 cm
Acryl auf Schweißplatte



HEITNSCHOE

Wandinstallation
Styrophor, Acryl, 100 x 500 cm

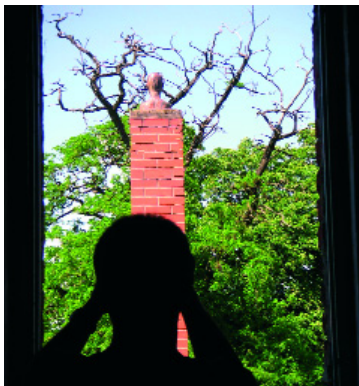
Fundstücke

Plastik aus rostigem Eisengestänge
(Reste der abgebauten Milchrampe des Hauses)

Christiane Wartenberg

IN BETRACHTUNG

Rauminstallation
Tonköpfe, Stühle



Die Betrachter (auf den Stühlen) betrachten die Betrachter (Tonköpfe auf den Schornsteinen), die ihrerseits die Natur betrachten = ein an Caspar David Friedrich angelehnter, romantisierter und gleichzeitig konterkariertes Ausblick auf den Außenraum.

SCHLAF

Rauminstallation 2006
Tonkubus, Kräuterbündel, Dispersionsfarben,
Klebebänder



Ein kleiner Raum als menschlicher Innenraum, ein konzentrierter Schwebezustand.

Ilse Winckler

Jägermeister

Rauminstallation



Rus dem Fenster einer ehemaligen Toilette blicke ich in den umzäunten Hof des Nachbarhauses. Ich sehe eine Zementmischmaschine, Baumaterial und einen abgemeldeten Ford mit dem „Jägermeister“ Schriftzug auf der Heckscheibe. Mit solchen Heckscheiben bezogen sich in den 90er Jahren Neonazis auf Göring, genauso wie die Firma Mast, als sie 1934 ihren Likör patentieren ließ und der Reichsjägermeister Göring einer der reichsten und mächtigsten Männer Deutschlands war. Heute pflegt die Firma ein Kultimage.

Das Foto, das ich auf das Toilettenfenster geklebt habe, zeigt Göring zusammen mit dem künftigen britischen Außenminister Lord Halifax 1937 bei einer gemeinsamen Ausfahrt in die Schorfheide.

Als Hertha und Helga sich noch für alles Schöne begeisterten

Rauminstallation



Im Nachlaß meiner Mutter fand ich eine Kunstkarte, die Arno Brekers „Flora“ zeigt. Auf der Rückseite steht: „Liebe Benni, zur Erinnerung an die Zeit in der wir uns noch gemeinsam für alles Schöne begeisterten. Hertha und Helga“.

Ich nehme die Karte mit nach Petersdorf und versetze mich in die Zeit, die hier gemeint ist. Vor dem Eingang zum Petersdorfer Gutshaus war damals ein herzförmiges Rosenbeet. Rosenherz und Frühlingsgöttin. Ich denke an eine Idylle. Ob die damaligen Gutsleute Brekers Flora geschätzt hätten oder nicht, ist dabei nicht relevant. Über 60 Jahre nach Krieg und Enteignung stehe ich in ihrem kaputten Haus. Ich versuche mir vorzustellen, was damals hier passiert ist. Ich sehe Zerstörung, Blut und Dreck. In diesem Kontext lese ich die Karte an meine Mutter. Ich kann das eine nicht vom anderen trennen.

SCHÖNHEIT

Künstlerinnen

Ellinor Euler
www.ellinoreuler.de
Architektur-Studium TU Berlin
lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg
2006 BLATT und BLÜTE, Galerie im Foyer MKC Templin mit Egidius Knops
2005 HIMMEL + ERDE im Dialog mit Schinkel, Petzow, Potsdam
2006 artist in residence, sanskriti foundation, New Delhi
2004/2005 Internat. Landschaftspleinair, Nationalpark Unteres Odertal

Monika Funke Stern

lebt und arbeitet in Berlin, Falkensee und Düsseldorf
Autorin, Regisseurin, Produzentin, Medienkünstlerin
Professorin für Bewegtbild- Design an der Fachhochschule Düsseldorf
2006 „Der Schuldenberg“, 10 min. mit Peer Steinbrück, Udo Kier u.a., Regie/Produktion
2005 „When I grow up I want to be a tourist“, 5 min. Imagefilm, Gambia, executive producer
2005 Ausstellung FHD, Castingfotos zur Produktion „When I grow up...“
2004 Strip&Tease, interaktive Installation im Künstlerverein Malkasten Düsseldorf

Marianne Gielen

www.marianne-gielen.de
Lebt und arbeitet in Berlin und Potsdam
Jurastudium in Berlin und München
Studium Kunst im Kontext Universität der Künste in Berlin
2006 artist in residence Stiftung "Julia and David White", Costa Rica
2005 artist in residence Sanskriti Foundation New Delhi

Susu Grunenberg

www.susugrunenberg.de
Studium und Meisterschülerin an der Hochschule der Künste, Berlin
Installation, Fotografie, Video
2005 Projekttraum Feuerwache Berlin, Kunsthaus Potsdam
2004 Galerie B Frankfurt/Oder
2003 Kunst Biennale der nordischen Länder Stettin/Polen, Moimark Show Johannesburg/Südafrika

Renate Hampke

Studium der Malerei an der HFfK Hamburg
1960 - 1966 Ausstellungen in Berlin, Deutschland, Polen, Belgien, USA. Malerei / Bühnenbild / Installationen / Interventionen / Objekte.
Arbeitsstipendium der Stadt Berlin, 1988
Biennale Dakar, Senegal: DAK'ART 2000 und 2004.
Letzte Ausstellungen:
Abfallprodukte, Mehrzweckhalle, Berlin 2006
Biomorph, Galerie Forum Amalienpark, Berlin, 2006
Materiale Intervention, Kunstverein Frankfurt/Oder, Regenerativverfahren, 2006

SCHÖNHEIT

Künstlerinnen

Rotraud von der Heide
www.endmoraene.de
Werkkunstschule Berlin Modegrafik-Design
HdK Berlin Experimentelle Grafik bei Prof. Lortz
Didaktik Ästhetische Erziehung FU Berlin, Diplom
2006 Aufbau des Künstlerhauses Robert von der Heide
Ausstellungskuration: „Über-Leben“ Kriegszeichnungen des Künstlers Robert von der Heide im Rathaus Böttingen.
2005 SONNENTOR AUF DEM TEUFELSBERG Raumszenierung mit einem Gold-Tor

Bettina Hünicke

www.bbk-brandenburg.de www.endmoraene.de
Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung
lebt und arbeitet in Potsdam
2002 Galerie Samtleben Potsdam, Galerie 100, Berlin
2004 Sternkirche Potsdam
2005 „Gieß dein du ins Tageswunder“ Fotolangzeitprojekt mit Elke Postler (Performerin), Galerie B in Frankfurt/O
Art Brandenburg Caligari-Halle im Filmpark Babelsberg
2006 „Jahreszeiten“ Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt & Verbraucherschutz in Potsdam,
„Brandenburgerland“ Burg Beeskow, Galerie im Schloss Senftenberg
3-monatiges Stipendium für Malerei in Venedig

Masko Iso

isomasko@aol.com
Installation, Malerei, Papierobjekt, 1949 geboren in Tokyo
1978-82 Studium an der Institut für traditionale japanische Malerei in Kyoto. Wohnt und arbeitet seit 88 in Berlin
2005 "Grenze Oder/ Odra 2005" Kunstsymposium im Tabakspeicher , Ujerraden
2006 " Heimweh" Kulturamt Otto-Nagel Galerie , Berlin
Internationaler Landschafts Pleinair "Brücken und Grenzen" in Schwedt / Oder

Alexandra Karrasch

www.alexandra-karrasch.de
geboren am 8.10.1967 in Bad Kreuznach
lebt und arbeitet in Berlin
2006 Kunst zum Quadrat, Kunstraum t27, Berlin
2005 Reservoir IH, behaust-unbehaust, Wasserspeicher, Berlin
2001 Karl Hofer Gesellschaft, Berlin, Gaststipendium
2000 Irish Museum of Modern Art, Dublin, Gaststipendium
1998 MA (Sculpture), Royal College of Art, London

Ingrid Kerma

in Eberswalde geboren; 1963 Umzug nach England;
1972-76 Studium an der University of Reading Fine Art Departement; Erlangen des BA Honours (Bachelor of Art) unter Terry Frost. 1977-1999 Lehraufträge an der University of Reading, Falmouth School of Art, Middlesex University und Senior Lecturer an der Central St Martin's School of Art and Design, London. 1990-1992 weiteres Kunststudium am Goldsmith College, London University unter Gerald Hemswoth

SCHÖNHEIT

Künstlerinnen

and Nick DeVille, Erlangen des MA (Master of Art). 1993 Umzug nach Berlin .
Seit 1975 Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in London, Manchester, Liverpool, Brighton, Dallas, Zürich, Düsseldorf, Eberswalde, Berlin, Zehdenick, Brandenburg, Bologna und Los Angeles. Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen

Julia Lohmann

www.kunstaspekte.de/julia-lohmann/
geb 22.11.55
lebt und arbeitet in Düsseldorf und Berlin
Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
Staatsexamen Kunst und Kunstwissenschaft
seit 1996 Gastprofessur an der TRFA, Tianjin
2005 Artist in Residence Camac, Frankreich
2006 Halle 6, Düsseldorf; Kunsthalle Tianjin

Dorothee Offermann und Maria Rothfuchs

duo-invitation@gmx.de
leben und arbeiten als Musikerinnen in Hamburg
Offermann/ Saxophon, Rothfuchs/ Kontrabass

Elke Postler

syntronberlin@web.de
geb. 1959, lebt und arbeitet in Berlin
Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.
Projekte in den Bereichen Rauminstallation und Performance
2006 „Staub“, Performance, Avantgarde Festival Schiphorst
2005 „Fall Out“, Performance zum Tag des Offenen Denkmals im Stadtbad Berlin-Steglitz (Syntron)
„Gieß Dein Du ins Tageswunder“ Fotoausstellungsprojekt in der Galerie B, Frankfurt/O. (mit Bettina Hünicke)

Julia von Randow

www.juliavonrandow.com
lebt und arbeitet in Berlin
lehrt Farbe und Designtheorie für Foto- und Grafikdesigner am Lette-Verein Berlin

Antje Scholz

geb. 22.12.1963, lebt und arbeitet im Oderbruch
Studium an der FAK Schneeberg, Textildesign
Symposien u. a. in Werenzhain 2002/4, Lodz 2005
Personalausstellungen u. a. in Berlin, Frankfurt/Oder, Gorzow, Münchenberg

Regine Spangenthal

r.spangenthal@web.de
geb. 13.11.1958, lebt und arbeitet in Berlin
Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste, München, Meisterschülerin bei Prof. Träger
2006 Bildkonstellationen, Kulturspeicher, Schloss Oldenburg
2005 Bild-Konstellationen, Galerie Hellebrand, Duisburg
2001/03 Lehraufträge, Uni Flensburg
1998/99 Sichtverhältnisse- 12 Positionen zeitgenössischer Malerei Berlin-Madrid, Künstlerhaus Bethanien

SCHÖNHEIT

Künstlerinnen

Kerstin Studt
www.studt-art.de
geb.07.07.1978, lebt und arbeitet in Fredersdorf bei Berlin
Studium Bildende Kunst und Deutsch zum Lehramt an der Humboldt-Universität und an der HdK Berlin
2006 Galerie B, Frankfurt/Oder
2006 Galerie im Schloss Altranft

Susanne Stühr

mail@stuehr.de
geboren 1956 in Schleswig, lebt in Berlin und Neubarnim
1989-1992 Studium Malerei, Bühnenbild bei Pauline Disson, Roger D. Servais und Andrej Woron - Berlin
2006 - Galerie am Hafen, Flensburg
2006 - Wunder der Natur, Friendly Society, Berlin

Erika Stürmer-Alex

www.stuermer-alex.de
Geb. 1938, lebt und arbeitet in Lietzen bei Frankfurt/Oder
Studium der Malerei, Grafik und Baugebundenen Kunst an der KH Berlin-Weißensee bei H.Behrens-Hangeler und K.Robbel
1992 Förderpreis des Landes Brandenburg
1993 Studienaufenthalt in der Villa Massimo
1996 Studienaufenthalt und Symposiumleitung in Brasilien
2001 Stipendium Stiftung Kulturfond, Schloss Wiepersdorf
2004 Ostbrandenburgischer Kunstpreis der MÖZ
2006 Berlin, Galerie Sophienstr.8
2006 Luckenwalde, Biotechnologiepark
2006 Silkeborg (Dänemark), Galerie Spinnerei
2004/5 Museum Junge Kunst Frankfurt/O.

Christiane Wartenberg

Bildhauerin/Graphikerin
geb. 1948, lebt und arbeitet auf einem Gehöft im Oderbruch
Studium der Bildhauerei, Kunsthochschule Berlin/Weißensee
1994 und 1998 Lehraufträge eben dort
Entwürfe und Realisationen von Kunst in öffentlichen Architektur- und Landschaftsräumen, temporäre Ausstellungen und Installationen in Mexiko-City, Damaskus, Kopenhagen, Lodz, Berlin, Bremen, Magdeburg, Halle usw.
weitere Arbeitsbereiche: Stelen, Grabsteine, Portraits, Figures, Gehäuse, Kaltnadelradierungen, Holzschnitte, Kohle-Kreide-Zeichnungen

Ilse Winckler

Handelsschule, kaufmännische Lehre, Abendgymnasium
Studium der Literatur- und Kunstwissenschaften in Bonn und Berlin
Berufstätigkeit im Sozial- und Lehrbereich
Lebt und arbeitet in Berlin als freie Malerin